

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 $\frac{1}{2}$ %, 4—8 Mal 20 $\frac{1}{2}$ %, 9—26 Mal 33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ %, 27—52 Mal 50 $\frac{1}{2}$ %. Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 14. Februar 1880.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schöng, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

Inhalt:

Vereinsnachrichten. — Bekanntmachung, Beiträge zum Schulaufonds betr. — Ein Muster-Verband. — Ein Urtheil über die allgemeine deutsche Patent- und Musterschutz-Ausstellung. — Besprechung über die Werke von Grosch und Sievert. III. — Ein neuer Antrieb für Uhren und andere Apparate, Reichspatent Nr. 4502. — Abhandlung über die Konstruktion einer einfachen, aber mechanisch vollkommenen Uhr. — Postalisches. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Quittung. — Anzeigen.

Vereinsberichte und Einladungen zu Versammlungen, ebenso wie Inserate werden jedesmal spätestens bis Montag Mittag an die Expedition des Journals erbeten, sonst kann die Aufnahme derselben für die neueste Nummer nicht mit Bestimmtheit zugesichert werden.

Vereinsnachrichten.

Grossistenverein zu Leipzig.

In einer am 8. d. M. stattgehabten Versammlung von Leipziger Uhrenhändlern ist die Gründung eines Grossisten-Vereines einstimmig beschlossen worden. Man kam ferner überein, für den Baufonds der Glashütter Uhrmacherschule eine Beisteuer von M. 500 zu leisten und ist dieser Betrag bereits am 9. d. M. nach Glashütte abgeführt worden.

Bekanntmachung,

Beiträge zum Schulaufonds betr.

Von Herrn A. Raufer, Uhrmacher in Apolda	10 M.
" " Ernst Rühl jun. " Zwickau	10 "
" " Gebr. Weule, Thurmuhrfabrik in Bockenheim	50 "

Der letztere Betrag war von einem für uns werthvollen Winke bezüglich des Unterrichtes an der Schule begleitet, aus welchem wir die nöthige Nutzenwendung ziehen werden.
Glashütte.

Der Aufsichtsrath der deutschen Uhrmacherschule.
M. Grossmann.

Ein Muster-Verband.

*Ein Vortrag.

(Fortsetzung und Schluss.)

Nachdem wir also gesehen haben, wie und wodurch dieser Verband entstanden ist, wollen wir uns mit dem Wesen dieser Organisation vertraut machen, um die Art und Weise kennen zu lernen, wie dieselbe gehandhabt und geleitet wird.

Der Verband oder vielmehr die Vereinigung verschiedener Gesellschaften wird von einem Ausschusse oder Centralrathe geleitet, ähnlich wie dieses bei den meisten gewerblichen Verbänden der Fall ist.

Jeder Volksbildungs- oder Arbeiterbildungsverein genannt, führt, sobald er der Gesellschaft beigetreten ist, den Namen Zweigverein. Jeder dieser Zweigvereine hat nun je nach Zahl der Mitglieder den jährlichen Beitrag und zwar nicht nach Bestimmung des Centralrathes, sondern nach Selbstschätzung zu entrichten. Ich finde diesen Modus sehr gerecht, da die pekuniären Verhältnisse eines Vereines sich nicht immer nach der Anzahl der Mitglieder allein schätzen lassen.

Dieser Beitrag ist ein, den Leistungen oder vielmehr den Vortheilen nach berechneter, welche den einzelnen Vereinen dafür geboten sind, verhältnismässig sehr geringer zu nennen.

So zahlt z. B. ein mir bekannter Zweigverein von 30—40 Mitgliedern einen jährlichen Beitrag von nur sechs Mark, während ein zweiter mit gleicher Mitgliederzahl die Summe von 15—20 Mark nach Selbstschätzung entrichtet, resp. zu entrichten in der Lage sich befindet. Hier begegnen wir also dem zweiten Faktor, welcher für die gedeihliche Entwicklung einer Korporation in's Auge zu fassen ist:

„Möglichst schonende und geringe Belastung der einzelnen Mitglieder.“

Diese Beiträge, welche von den einzelnen Vereinen der Centralkasse zufließen, werden dazu benutzt, denselben bei der Anschaffung von Bibliotheken behilflich zu sein, als auch der Vermehrung derselben helfend zur Seite zu stehen; ferner den Vereinen und namentlich den wenig bemittelten, die Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen durch sogenannte Wanderredner möglich zu machen, oder gar solche unentgeltlich zu beschaffen; denn es würde wol den ärmeren Vereinen sicher schwer fallen, die Summe von 50 Mark für einen guten